

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 44

Artikel: Emmental AG. Zollikofen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

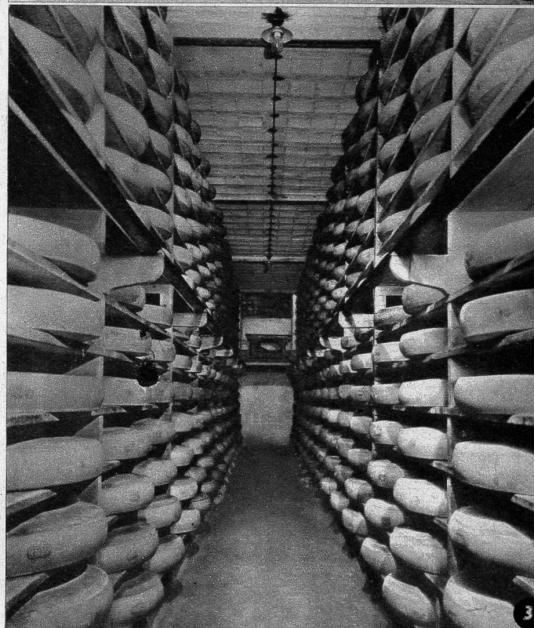
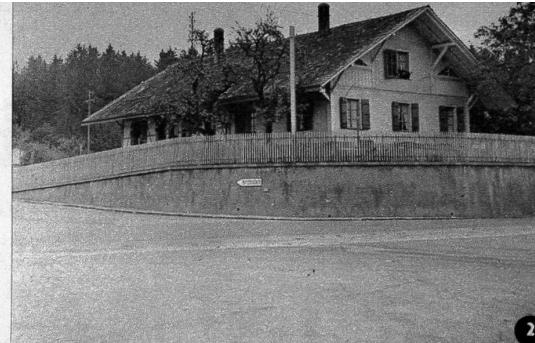
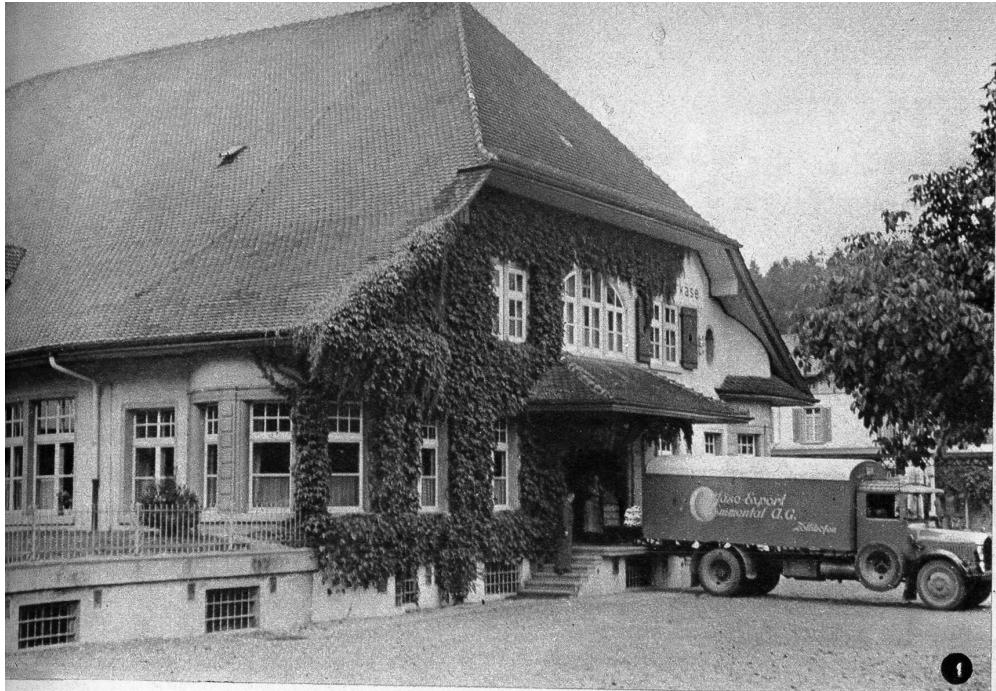
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Emmental AG. Zollikofen

Exportgesellschaft für Schweizerkäse

Direktor: Ernst Tobler, dipl. Landwirt

Das Verwaltungsgebäude der im Jahre 1911 in einer für die Landwirtschaft bewegten und schweren Zeit gegründeten Gesellschaft befindet sich beim Bahnhof Zollikofen. Die Emmental AG. ist das Käsehandelsgeschäft der Schweizerischen Milchproduzentenorganisation. Ihr Zweck ist der Handel mit Schweizer Käse, die Unterstützung der Fabrikation von guten Milcherzeugnissen, insbesondere der Herstellung von Qualitätskäsen, und die Zusammenarbeit mit den milchwirtschaftlichen Organisationen auf dem Gebiete der Käseerzeugung und des Käsehandels.

Die Emmental AG. besitzt in den Hauptgebieten der wichtigsten Käsesorten: Emmentaler, Gruyère, Sbrinz, Tilsiter Käse, nämlich in Zollikofen, Gossau (St. G.) und Luzern die grössten Käselagerhäuser des Landes, die hinsichtlich technischer Einrichtung, Hygiene und günstiger Beeinflussung der Käseriefung nach dem heutigen Stand beurteilt zum besten gehören. Die Lagerung erfolgt getrennt nach Käsesorten in Kellern, welche die Qualitätsreifung der verschiedenen Käsearten am besten begünstigt. Der ganze Betrieb zeichnet sich durch gute Ordnung und Sauberkeit aus.

Mit den Lieferanten: Käseriegenossenschaften, private Käser und Milchverbände unterhält die Emmental AG. gute Beziehungen, wobei die Zahl der Jahrzehnte dauernden Geschäftsverbindungen respektabel ist. Im Vekauf vollzogen sich im Laufe der Zeit tiefgreifende Wandlungen. Während der Grossproduktion und des höchsten Exportes setzte die Emmental AG. rund vier Fünftel ihres Umsatzes im Ausland ab. Dank einer weitver-

zweigten Verkaufsorganisation und der grossen Zahl an die Emmental AG. liefernden treuen und guten Käseproduzenten war sie imstande, in alle Länder, wo Schweizer Käse gegessen wurde, zu liefern. Der Weltkrieg 1939/45 hat die Verbindungen mit den ausländischen Käufern zum zweiten Male, das erste Mal war es wegen des Krieges 1914/18, vollständig unterbrochen. Dadurch wurde die in jahrelanger Aufbauarbeit geschaffene, für die schweizerische Milchwirtschaft wichtige Verkaufsorganisation für Jahre jäh ausgeschaltet. Die Sicherung der Landesversorgung erforderte die Einstellung des Exportes.

In jüngster Zeit wurde mit «Erinnerungssendungen» nach dem Ausland angefangen und schon drohen diese zarten Fäden mangels Ware infolge Auswirkung der Futternot, verursacht durch die elementare Trockenheit, wiederum abzubreissen.

Von entscheidender Wichtigkeit ist, dass es guter Zusammenarbeit gelang, den hohen Stand der Qualität, den die Käseproduktion in unermüdlicher Arbeit bis zum Kriegsausbruch 1939 erlangte, zu erhalten und dass der Wille, in der Herstellung von Milchprodukten das Beste zu leisten, ungebrochen blieb. Auf die gute Qualität und die durchgeholtene Verkaufsorganisation im Ausland stützt die Geschäftsführung ihren Glauben in die zukünftige Aufbauarbeit. Hierbei zählt sie auf die gutwillige Unterstützung ihrer bisherigen und künftigen Geschäftsfreunde.

Möchten normale Produktionsverhältnisse bald zurückkehren.

1 Das Verwaltungsgebäude der Emmental AG., Exportgesellschaft für Schweizerkäse in Zollikofen

2 Die „Käshütte“ mit den alten Sandsteinkellern für Gruyèr-Käse

3 Einer der Keller für Emmentaler-Käse im Lagerhaus Zollikofen

4 Die Käse werden gewogen

5 Die für den Export bestimmten Käse werden mit der Schutzmarke „Schweiz“ versehen

6 Verlad der Käse für Bahntransport



FELSENAU-hell

für den grossen Durst

FELSENAU-dunkel

das milde, bekömmliche Getränk

FELSENAU-Spezial

für den Kenner

Längst ist aus dem Hämmebier das Felsenau bier geworden. Statt der stattlichen, mehrspännigen Brauereifahrwerke tragen die Lastautos den edlen Gerstensaft zu den Zapfstellen der Durstigen. Die einfachen Anlagen der alten Brauerei wichen neuesten leistungsfähigen Einrichtungen.

Die Hemmann sind Nachkommen eines alt eingessenen Aargauer Geschlechtes, seit anfangs des letzten Jahrhunderts Burger von Bern, stubengenössig zu Obergerwern. Der 1838 geborene Johann Gustav Hemmann widmete sich erstmals in Würenlingen im Aargau dem Brauerberuf und gründete 1881 den eigenen Betrieb in der Felsenau. In kurzer Zeit bezogen bereits zehn Gastbetriebe das Hämmebier. Grossvater Hemmann liquidierte bald einmal die vorhandenen, primitiven Anlagen, um Raum für die Entwicklung einer leistungsfähigen Brauerei zu gewinnen. In der Wirtschaft Felsenau schenkte Frau Hemmann selbst den Gästen das Bier aus und sass mit dem Meister und den Arbeitern zusammen zum wärschaften Mal an den langen Tisch. Der rege Zuspruch auch des Gastbetriebes erforderte für die Brauereiwirtschaft Felsenau den Anschluss des ersten Telephons außerhalb der Stadt. In den Burschenstuben bot die Liegenschaft zugleich dem ganzen Personal Wohn- und Schlafräume.

1891 wurde in der Felsenau die erste Kunsteisfabrik der Stadt errichtet, wodurch das unbedingt notwendige Eis nun nicht mehr in den Gletschern des Berner Oberlandes gebrochen werden musste. Nach dem Tode Johann Gustav Hemmanns übernahm im Jahre 1901 der eine Sohn, Herr Gustav Hieronymus Hemmann, den Betrieb, wahre und mehrt das Ansehen seiner Produktion während 25 Jahren und übergab ihn 1926 den beiden heutigen Inhabern, Herrn Gustav Adolf und Herrn Wilhelm Eduard Hemmann.

Die vom Grossvater begründete Tradition sozialer Aufgeschlossenheit, fortschrittlchen Unternehmergeistes und gesunden Bürgersinnes wird von den beiden heutigen Inhabern in vorbildlicher Selbstverständlichkeit weitergeführt. Wer Gelegenheit zu einem Rundgang durch die teilweise tief in den Felsen gebauten Anlagen der Brauerei Felsenau hat, vorbei an der blitzblanken Kupferhaube im Sudhaus, dem schäumenden Bier im Gärkeller, durch die Maschinenhalle, die fast endlos lan-

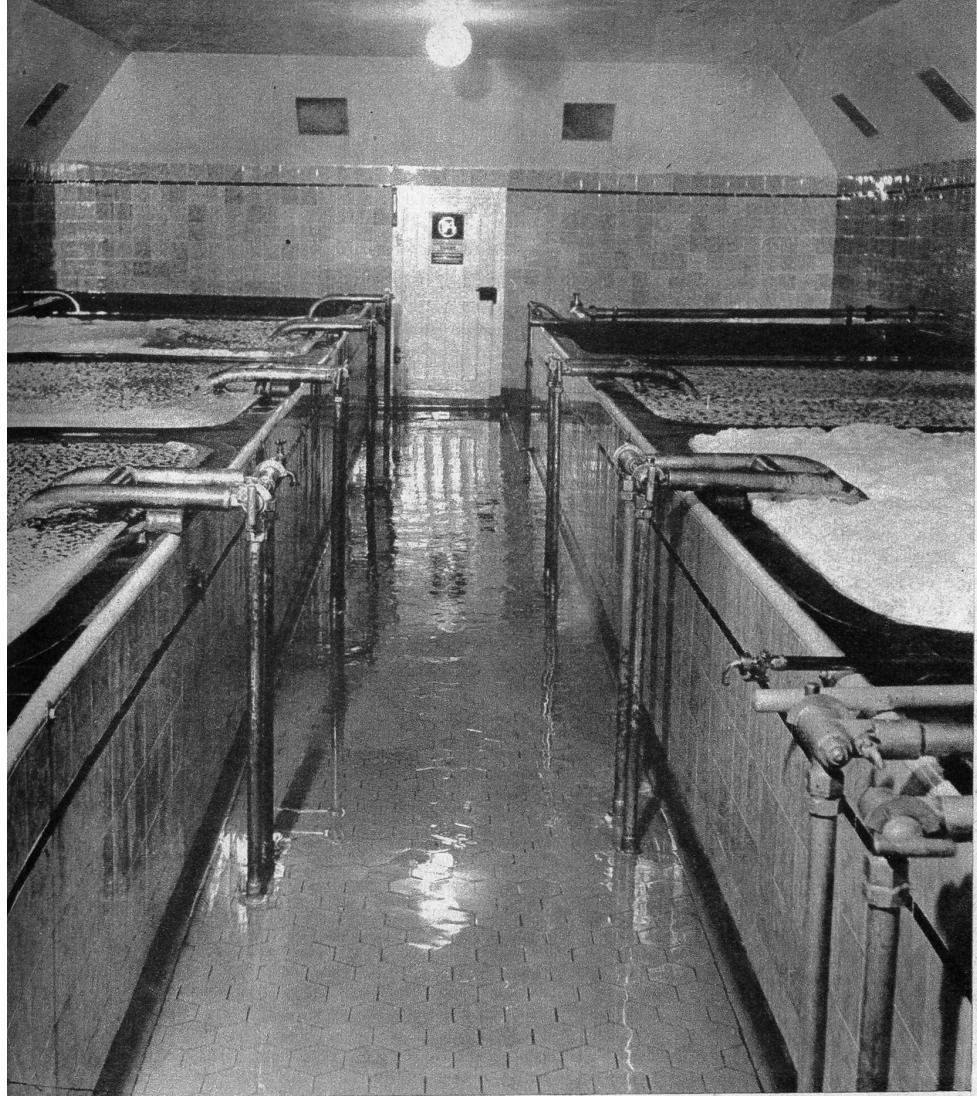


Brauerei-Ansicht

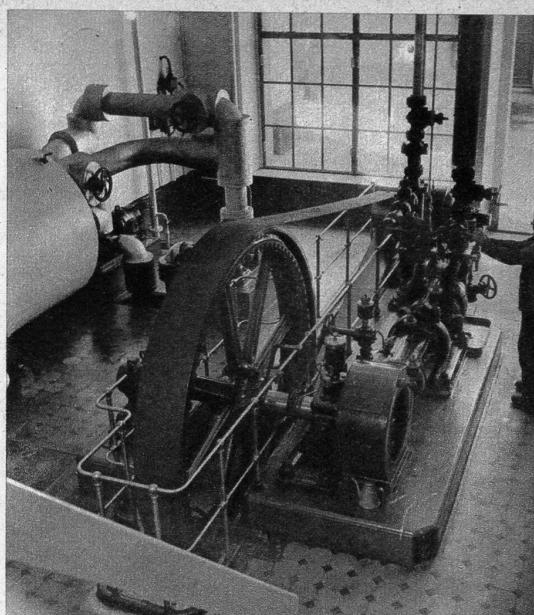
(Photos W. Nydegger)

Sudpfanne aus Kupfer
Inhalt 15 000 Liter

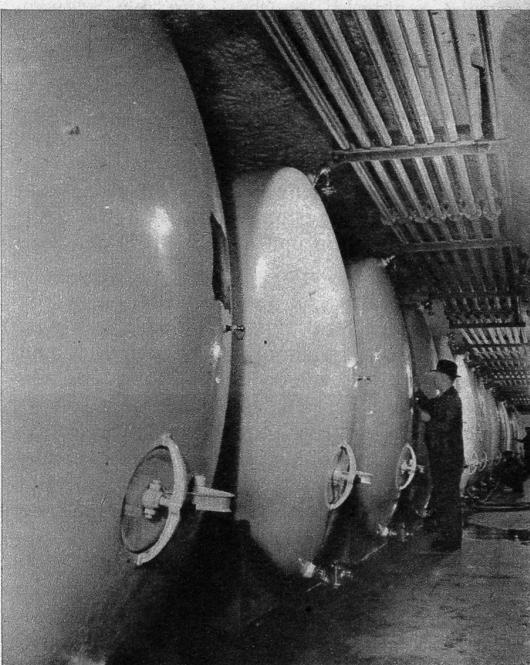




Gärkeller



Ammoniak-Kompressor für Kellerkühlung und Eiserzeugung



Lagerkeller, emaillierte Stahltanks

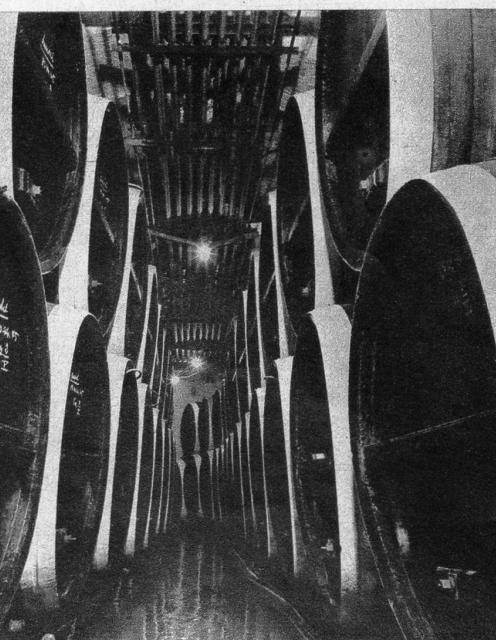
gen Fasskeller, durch das ungemein speditiv arbeitende Flaschengeschäft, ja sogar durch die Abteilung für Eisfabrikation, wird angenehm überrascht sein durch die peinliche Sauberkeit in jeder Verrichtung, in jedem Raum und von der bereitwilligen zuverlässigen Freundlichkeit, mit der jeder Arbeiter neugierige Fragen beantwortet.

Und wenn er aus den recht kalten Kellern wieder an die freie Luft tritt, wird er sich vielleicht gleich dem Berichterstatter kopfschüttelnd fragen, warum ausgerechnet das Bier vor allen anderen und zumeist viel schwereren alkoholischen Getränken eine derart rigorose, untragbare fiskalische Belastung übernehmen muss.

Flaschenreinigungs- und Füllanlage



Lagerkeller



Eisgeneratorenanlage

